



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Taschenbuch für die Curgäste Driburg's; oder Anleitung  
zum äusseren und inneren Gebrauche der Driburger  
Mineralwasser, der Schwefelschlamm- und Gasbäder und  
der dabei zu beobachtenden Brunnendiät**

**Brück, Anton Theobald**

**Osnabrück, 1846**

Das Abendessen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8660**

wofern nicht der Krankheitszustand selbst ihn untersagt, z. B. Blutwallung, zu hohe Reizbarkeit des Nervensystems, Magensäure, hitzige Hautausschläge etc. In der Regel bekommt der leichte, reine Bordeauxwein am besten — auf die Namen, als: Château Lafite, St. Julien, St. Estephe etc., kommt es hier nicht an — durch die Taufe pflegt der Wein auch in diesem Sinne nicht zu gewinnen. Die weisen französischen Weine, als Graves, Barsac, Sauterne etc., machen schon eher Säure, noch mehr aber die Rhein- und Moselweine, täglich getrunken. — Es ist ein übler Gebrauch, nach der Suppe ein Glas schweren, süßen Weins (Madeira, Malaga, Xeres), dann leichtere Weine und endlich Champagner zu trinken — man bleibe bei einer Sorte! Der Wein ist ein Freund des Menschen; es ist aber nicht rathsam, zu viele Freunde zu haben. Wer seinen mitgebrachten Wein bei Tafel zu trinken wünscht, erlegt dem Wirthe ein Korkgeld.

---

### Das Abendessen.

Nicht Jedem genügt eine schleimige Suppe aus Hafer, Graupen etc. und etwas Compot

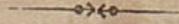
zum Abendessen, wie es die strenge Brunnen-  
diät verordnet. Eine Forelle, ein gebratenes  
Hühnchen etc., nur nicht zu spät vor'm Schla-  
fengehen genossen, ist dem Hungrigen, zumal  
nach einer tüchtigen Abendpromenade, nicht  
zu verwehren.

Es giebt eine gewisse Nervenschwäche,  
bei welcher der Magen auch Abends eine solche  
reellere Aufgabe verlangt, wenn er nicht Nachts  
sich rühren soll. Bei Obstruirten habe ich  
öfter die Beobachtung gemacht, dass eine et-  
was vollständigere Abendmahlzeit ihnen den  
folgenden Morgen weit mehr, als eine magere  
Suppe erleichterte.

Auch ist hier die gesellige Heiterkeit in  
Anschlag zu bringen, welche manchmal lieber  
die Abendtafel, als das förmlichere Diner heim-  
sucht. Die Locale der Mittagstafeln eröffnen  
sich auch wieder des Abends.

Im Allgemeinen gilt jedoch am Brunnen  
die Regel, am Abende wenigstens so mässig  
wie gewöhnlich zu leben, damit nicht die  
Ruhe der Nacht, welche schon durch die mit  
der Cur nothwendig verbundene Aufregung ge-  
fährdet ist, durch einen überfüllten Magen  
vollends gestört werde, und damit nicht der  
Brunnen am folgenden Morgen noch unver-  
daute Reste vorfinde, denn solche verabscheuet

die reine Nymphe, so wie die trüben Dünste des Weines vom gestrigen Tage!



### **Die Tagesordnung am Brunnenorte.**

Das Leben am Curorte soll den Character einer gemüthlichen Heiterkeit haben, eine Aufgabe, welche bei aller Einförmigkeit sehr wohl zu lösen ist. In der That wundern sich die an die grösste Geschäftigkeit gewöhnten Brunnengäste nicht wenig darüber, wie leicht am Badeorte der Übergang zum dolce far niente wird, dessen sie sich früher nicht für fähig hielten, welches aber zur Erreichung eines glücklichen Erfolgs der Cur unerlässlich ist. Unvermerkt reihet sich so Tag an Tag, Woche an Woche und überrascht sieht man sich am Ende der Curzeit.

Wenn wir im Laufe dieses Büchleins die einzelnen Momente der Cur näher beleuchtet haben, so wird es nicht überflüssig sein, zur Recapitulation gleichsam einen Tag der Cur im Zusammenhange aufzufassen.

Die ersten Morgenstunden werden durch die Trinkcur ausgefüllt. An der Quelle finden sich Befreundete zusammen und verabreden die Parteen für den Nachmittag.